



Brüssel, den 22.2.2022  
SWD(2022) 46 final

**ARBEITSUNTERLAGE DER KOMMISSIONSDIENSTSTELLEN**  
**EVALUIERUNG (ZUSAMMENFASSUNG)**

**des Hilfsprogramms für die türkisch-zyprische Gemeinschaft (2013-2018)**

{SWD(2022) 44 final}

## ARBEITSUNTERLAGE DER KOMMISSIONSDIENSTSTELLEN

### EVALUIERUNG (ZUSAMMENFASSUNG)

#### des Hilfsprogramms für die türkisch-zyprische Gemeinschaft (2013-2018)

Mit der Verordnung (EG) Nr. 389/2006 des Rates wurde das Hilfsprogramm für die türkisch-zyprische Gemeinschaft mit dem **allgemeinen Ziel** aufgestellt, „der Einigung Zyperns durch Förderung der wirtschaftlichen Entwicklung dieser Gemeinschaft Zyperns Vorschub zu leisten“. Das Programm wurde für den Zeitraum 2013-2018 bewertet, um zu untersuchen, welche Ergebnisse es gemessen an den sechs Bewertungskriterien (Relevanz, Wirksamkeit, Effizienz, Kohärenz, EU-Mehrwert und Nachhaltigkeit) erzielt hat. Im Rahmen der externen Bewertung wurde eine Stichprobe von 22 Maßnahmen bewertet, was rund 60 % der gesamten operativen Mittel des Programms entspricht. Zu den Datenerhebungsinstrumenten gehörten Schreibtischstudien, Interviews, eine Online-Umfrage und eine öffentliche Konsultation.

Die Mittelausstattung des Hilfsprogramms belief sich für den Zeitraum 2013-2018 auf insgesamt 199 Millionen EUR und wird vom Referat Unterstützung zur Lösung der Zypernfrage der Generaldirektion Unterstützung von Strukturreformen (GD REFORM) der Europäischen Kommission verwaltet. Die Durchführung wird vom EU-Programmunterstützungsbüro (EUPSO) in Nord-Nikosia überwacht. In dieser Arbeitsunterlage der Kommissionsdienststellen werden Schlussfolgerungen und Erkenntnisse dargelegt.

In der Bewertung wird der Schluss gezogen, dass die Herausforderungen für die türkisch-zyprische Gemeinschaft, die zur Einrichtung des Hilfsprogramms geführt haben, bis heute weitgehend andauern. Daher ist das Programm weiterhin **relevant**. Die finanzierten Maßnahmen hatten einen klaren Bezug zu den Programmzielen und haben sich in Bezug auf neue Bedürfnisse und Möglichkeiten als angemessen erwiesen. Zwar waren die Maßnahmen im Allgemeinen gut konzipiert und entsprechend den lokalen Gegebenheiten angepasst, die Annahmen in Bezug auf die Fähigkeit der Begünstigten der türkisch-zyprischen Gemeinschaft, die Hilfe aufzunehmen, waren dagegen in einigen Fällen zu optimistisch.

Was die **Wirksamkeit** betrifft, so zeigt die Bewertung, dass mit den meisten bewerteten Maßnahmen die erwarteten Ergebnisse erzielt und die vorgesehenen Begünstigten erreicht wurden, obwohl bei einem Drittel der Maßnahmen erhebliche Verzögerungen bei der Durchführung zu verzeichnen waren. Darüber hinaus deuteten die Rückmeldungen von Interessenträgern auf ein insgesamt hohes Maß an Zufriedenheit unter den Begünstigten der EU-Hilfe hin.

Auch die Wirksamkeit des Programms wurde durch die geringe Kapazität und das mitunter begrenzte Engagement der Interessenträger der türkisch-zyprischen Gemeinschaft beeinträchtigt. Das Hilfsprogramm hat sich positiv auf die wirtschaftliche Entwicklung der türkisch-zyprischen Gemeinschaft ausgewirkt, auch wenn dieser Effekt im Vergleich zur Gesamtwirtschaft der Gemeinschaft nach wie vor gering ist. Die verfügbaren Daten zeigen auch, dass die Meinungen in der

Zypernfrage nach wie vor auseinandergehen. Was den Beitrag des Hilfsprogramms zu dem Ziel, der Einigung Zyperns Vorschub zu leisten, betrifft, so deuten die verfügbaren Daten darauf hin, dass das Programm durch die Förderung gemeinsamer Initiativen der beiden Gemeinschaften eine Rolle dabei gespielt hat, die Option der Wiedervereinigung offen zu halten.

Konzeption und Durchführung der im Rahmen des Hilfsprogramms finanzierten Vorhaben wurden stark durch die Nichtanerkennung der Partner der türkisch-zyprischen Gemeinschaft beeinflusst, was die Unterzeichnung förmlicher Vereinbarungen zwischen der EU und den begünstigten Einrichtungen verhindert. Der politische Kontext hatte auch andere wesentliche Auswirkungen auf die Maßnahmen, darunter die Unmöglichkeit, im Rahmen des Hilfsprogramms am Aufbau von Institutionen zu arbeiten. Der politische Kontext führte auch zu Problemen im Zusammenhang mit der Notwendigkeit, die Landbesitzrechte zu überprüfen, was häufig zu Verzögerungen oder zur Verhinderung geplanter Infrastrukturprojekte führte. Auch die allgemein geringe Kapazität und die knappen Ressourcen der lokalen Gebietskörperschaften sowie ihr begrenztes oder unbeständiges Engagement behinderten die Durchführung, insbesondere im Falle von Maßnahmen im Zusammenhang mit dem EU-Besitzstand.

In Bezug auf die **Effizienz** konnte die Bewertung keine fundierten Schlussfolgerungen zur Kosteneffizienz des Hilfsprogramms in seiner Gesamtheit ziehen. Der besondere Kontext, in dem das Programm durchgeführt wird, erfordert ein hohes Maß an unmittelbarer Überwachung. Dies führt zu erheblichen Verwaltungs- und Unterstützungskosten, die rund 10 % der Gesamtmittel für den Zeitraum 2013-2018 ausmachten, was insbesondere auf die geringe Kapazität der Begünstigten zurückzuführen ist. Aus der Bewertung geht auch hervor, dass Maßnahmen häufig durch Verzögerungen beeinträchtigt wurden, insbesondere Maßnahmen im Zusammenhang mit der Infrastrukturentwicklung. Kostenüberschreitungen traten seltener auf.

Der Grad der **Nachhaltigkeit** des Hilfsprogramms ist insgesamt unterschiedlich. Die Nachhaltigkeit der bewerteten Maßnahmen zur Infrastrukturentwicklung scheint relativ gering, während die Nachhaltigkeit der Maßnahmen in den Bereichen ländliche Entwicklung und Entwicklung der Humanressourcen größer erscheint. Die Ergebnisse der Maßnahmen zur Förderung der Versöhnung, vertrauensbildende Maßnahmen, Maßnahmen zur Unterstützung der Zivilgesellschaft und zur Annäherung der türkisch-zyprischen Gemeinschaft an die EU konnten im Allgemeinen aufrechterhalten werden. Ihre Nachhaltigkeit hängt jedoch weitgehend von der Fortsetzung der EU-Hilfe ab. Bei der Bewertung wurden auch Faktoren untersucht, die die Nachhaltigkeit des Programms beeinflussen. Die wichtigsten Faktoren sind der Grad des Engagements und der Eigenverantwortung, die Verfügbarkeit finanzieller Ressourcen und die Personalkapazität der Partner der türkisch-zyprischen Gemeinschaft. Der Grad der Eigenverantwortung und des Engagements der Partner der türkisch-zyprischen Gemeinschaft ist unterschiedlich. Die Herausforderungen in Bezug auf lokales Engagement und Eigenverantwortung werden häufig durch die Nichtanerkennung der Partner der türkisch-zyprischen Gemeinschaft und die instabilen politischen Rahmenbedingungen beeinflusst. Die Finanzmittel, die den Partnern der türkisch-zyprischen Gemeinschaft zur Verfügung stehen, sind in der Regel für alle Interventionsbereiche des Hilfsprogramms knapp. Schließlich zeichnet sich im Allgemeinen eine Verbesserung der Personalkapazität der Partner der türkisch-zyprischen Gemeinschaft ab, die aber noch weiter ausgebaut werden muss.

In Bezug auf **den EU-Mehrwert** halten alle konsultierten Interessenträger die Fortsetzung der EU-Hilfe für äußerst wichtig. Das Hilfsprogramm ist im Wesentlichen die einzige Quelle der Unterstützung für die türkisch-zyprische Gemeinschaft, abgesehen von der Unterstützung durch die Türkei, die rückläufig ist. Die Rückmeldungen der Interessenträger zeigen, dass das Hilfsprogramm weithin geschätzt und als von entscheidender Bedeutung für die türkisch-zyprische Gemeinschaft betrachtet wird. Die meisten Begünstigten der türkisch-zyprischen Gemeinschaft geben an, dass die Programmziele ohne Unterstützung und Finanzierung durch die EU nicht erreicht worden wären.

Nicht zuletzt wird in der Bewertung die **Kohärenz** der durch das Hilfsprogramm unterstützten Maßnahmen hervorgehoben. Diese sind derart gestaltet, dass sie einander ergänzen und verstärken, und das Programm weist im Allgemeinen ein recht hohes Maß an „interner Kohärenz“ auf. Die Hilfe für die türkisch-zyprische Gemeinschaft steht im Allgemeinen auch im Einklang mit den Maßnahmen der EU in der Republik Zypern, die über verschiedene Struktur- und Investitionsfonds durchgeführt werden, wobei der Fokus auf ähnlichen Schwerpunktbereichen liegt und mitunter auf ähnliche Instrumente zurückgegriffen wird.

In der Bewertung wird der Schluss gezogen, dass das Hilfsprogramm als äußerst relevant und angesichts der besonderen Umstände im Zusammenhang mit der türkisch-zyprischen Gemeinschaft als eine relativ erfolgreiche Initiative angesehen werden kann. Trotz Verzögerungen ist es auch ein im Allgemeinen kohärentes und effizientes Programm, durch das die EU einen erheblichen Mehrwert geschaffen hat. Die Aussichten auf Nachhaltigkeit in den meisten Bereichen hängen jedoch in erster Linie von der fortgesetzten Unterstützung durch die EU ab.